

Kriegsfeuerwehren im Aufbau

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Protar**

Band (Jahr): **26 (1960)**

Heft 9-10

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-363904>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

erforderlichen Kredite bereitzustellen, wichtige Vorratslager zu ergänzen und eine vorläufige Evakuierung derjenigen Personen vorzunehmen, welche ihren Lebensunterhalt nicht selbst verdienen. Kriegsräume für die Regierung und die Behörden besser früher als zu spät zu benützen, sollte eine Regel sein. Hernach könnte ein zweiter Schritt darin bestehen, die Zivilverteidigung in ihrem ganzen Umfang aufzustellen, bevor eine Entscheidung getroffen ist über die allgemeine nationale Mobilisation, um auf diese Weise die Durchführung einer Evakuierung zu gewährleisten, was für einen Feind die Versuchung, mit einem Angriff zu beginnen, vermindern könnte. Der Bau von neuen Schutzräumen und Spitälern ebenso wie die Organisation der Transporte und der Hilfsquellen der Arbeitskraft scheint hierin eingeschlossen zu sein.

Die umfassendsten Massnahmen müssen wahrscheinlich auf eine Periode verschoben werden, in welcher die nationale Mobilisation in der Hauptsache durchgeführt ist.

Kriegsfeuerwehren im Aufbau

Kantonale und kommunale Feuerwehr-Sachverständige haben in Zusammenarbeit mit dem Technischen Bureau des Schweizerischen Feuerwehr-Vereins und der Abteilung für Luftschutz des Eidg. Militärdepartements Richtlinien für den Aufbau der Kriegsfeuerwehren im Rahmen des Zivilschutzes studiert und praktisch ausprobiert. Zu diesem Zwecke arbeiteten sie in der ersten Oktoberwoche 1960 in Interlaken nach einem gemeinsamen Programm mit einer Versuchsorganisation und -ausrüstung im vorbereiteten Brand- und Trümmerobjekt. Sie wurden dabei von einem Bataillon Luftschutztruppen der Armee unterstützt und wirkten mit diesem zusammen in gutem Einvernehmen.

Es wurden zweckmässig befundene Rohrleitungen für den Wassertransport ausprobiert, welche für die Speisung von permanenten oder transportablen Wasserbecken in Betracht kommen und die günstigsten hydraulischen Ergebnisse erbringen. So wurde beispielsweise eine Rohrleitung von 21 cm Durchmesser, welche Flusswasser in eine 300 m entlegene Position zu transportieren hatte und dazu über eine stark befahrene Hauptstrasse führte, mit einer Kiesschüttung überdeckt, so dass auch Autocars mit geringer Bodfreiheit die Kreuzungsstelle ohne Schwierigkeiten passieren konnten. Ebenso wurden die für die Kriegsfeuerwehren in Betracht kommenden Feuerwehr- und Pionierausrüstungen zur Menschenrettung praktisch ausprobiert. Weitere Leistungsprüfungen wurden mit neuen Typen von Motorspritzen und Schlauchmaterial u. a. m. durchgeführt. Die Ergebnisse wurden anschliessend diskutiert, um die notwendigen Unterlagen zu Empfehlungen an Kantone und Gemeinden — für ihren organisatorischen und materiellen Aufbau der Kriegsfeuerwehren — zu gewinnen.

Anhang: Empfehlenswerte Quellen

- [1] Rand Corporation: «Bericht über eine Untersuchung der nichtmilitärischen Verteidigung». Vereinigte Staaten von Amerika 1958.
- [2] Winston Churchill: «Ansprachen an geheimen Sitzungen». London 1945.
- [3] Erich Hampe: «Strategie der zivilen Verteidigung». Frankfurt am Main 1956.
- [4] «Im Spannungsfeld der Luftmächte». Köln 1956.
- [5] Druckereiamt der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika: «Die Zivilverteidigung in Europa und der Sowjetunion». Washington 1959; interessant.
- [6] P. Besson: «Armee und Zivilschutz». Allgemeine militärische Zeitschrift. Paris, November 1959.
- [7] «Ziviler Luftschutz», Heft 6, 1959.
- [8] «Zivilverteidigung», Nummern 43—54, 1959.
- [9] Bernhard K. Gordon: «Der fehlende Schutz der Nato». Bulletin der Atom-Wissenschaftler. Juni 1959
- [10] «Zivilverteidigungs-Bulletin der Nato», März und Juni 1959. — Neben diesen Quellen sind die russischen Handbücher über Zivilverteidigung von mehr technischem Interesse.

Ueber 60 Teilnehmer aus der ganzen Schweiz arbeiteten an diesem Rapport und seinen Demonstrationen ernsthaft und aufmerksam mit. Es war eindrucksvoll zu sehen, wie sich Feuerwehrinspektoren und Feuerwehrfachleute sowie höhere eidgenössische, kantonale und kommunale Beamte in voller Feuerwehrausrüstung der praktischen Gerätebedienung in labiler und gefahrvoller Trümmerlage widmeten, um die Leistungsfähigkeit von Mann und Gerät auf die Probe zu stellen. Ohne Rücksicht auf Alter, Chargen und körperliche Verfassung kletterten diese Fachleute über die Trümmer eines zum Einsturz gebrachten Schulhauses und gruben sich durch diese Trümmer hindurch, trotz Behinderung durch die gelegten Feuer, um schliesslich auch praktische Bergungstransporte von verunglückten Menschen zu üben.

Der Arbeitsplatz war ständig von zahlreichen Zuschauern jeden Alters umsäumt und bot den Anblick eines Grossunternehmens: mächtige Baumaschinen bewegten Trümmer, verluden Schutt auf immer wiederkehrende Kipplastwagen; Sprengungen wurden durchgeführt, Brände wurden entzündet; Uebungen zum Durchschreiten von flammenden Trümmern folgten sich zur Tages- und Nachtzeit. Luftschutztruppen und Repräsentanten des Zivilschutzes arbeiteten am gleichen Objekt Hand in Hand.

Die Gesamtleitung erfolgte durch die Abteilung für Luftschutz. Die Ortsbehörden haben das ihrige dazu beigetragen, um die Durchführung dieser gemeinschaftlichen Arbeiten zu erleichtern. Die Ergebnisse sind positiv und bedeuten einen weiteren praktischen Schritt auf dem Wege zur Realisierung des Zivilschutzes.

a.